

# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 3. November 1938.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Die E-Werke gehen mit der Zeit

=====

Die Möglichkeit der vielfachen Anwendbarkeit der Elektrizität für Licht-, Kraft- und Wärmezwecke ist heute schon allgemein bekannt. Weniger bekannt ist, dass neuzeitliche billige Stromtarife und Elektrogeräte der vielgeplagten Hausfrau Arbeit und Zeit sparen helfen, ohne dass das Haushaltbudget stärker belastet wird.

Um die Bevölkerung mit den zahllosen Anwendungsmöglichkeiten der Elektrizität im täglichen Loben des Berufes und der Freizeit vertraut zu machen, veranstalten die Wiener Elektrizitätswerke laufend Ausstellungen und Vorträge. Dieser Aufklärungs- und Kundendienst wurde nunmehr durch einen neuen Werbefilm vervollständigt.

Der Versuch, das Wirken der Elektrizität nach Art eines Kulturfilms zu zeigen und dabei das etwas trockene Thema nach wienerischer Art unterhaltend zu gestalten, ist in hohem Masse gelungen.

Der Film beginnt mit schönen Gebirgsaufnahmen und zeigt .....

Doch sehen Sie sich das besser selber an und unterhalten Sie sich einmal gut.

Der Tonfilm "Strom für Alles" wird täglich von 16 bis 17<sup>h</sup> bei freiem Eintritt in der Ausstellung der Elektrizitätswerke, VI., Mariahilferstrasse 41 (gegenüber Stiftgasse) gezeigt.

-----

## Dichterempfang im Rathaus

-----

Im Rahmen der Ersten Grossdeutschen Buchwoche in Wien gab Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher einen Empfang im grossen Festsaal des Neuen Rathauses, an dem vor allem die Dichter der Ostmark teilnahmen.

So wohnten dem Empfang neben Vizebürgermeister Kozich, der in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters erschienen war, Reichsamtsleiter Mauil und Kreisleiter Tavs, die Dichter Egmont Colerus, Josef Wenter, Max Stebich, Spunda, Ginzkey, Schreyvegl., Erich August Meyer, Hermann Graedener, Erwin H. Rainalter, bei.

Im Namen des Bürgermeisters begrüßte Vizebürgermeister Kozich die Gäste der Stadt Wien mit dem Hinweis, dass die Zeiten vorüber seien, in denen ein Wiener Gemeinderat sagen konnte, dass er von Büchern nichts wissen wolle. Aus dem Erlebnis des Ringens um das grössere Deutschland sei wiederum die Liebe zum Buche gekommen. Im stetigen Kampf haben die **Anhänger der Bewegung** das Buch, das deutsche Buch wieder schätzen und lieben gelernt und in den Gefängnissen des Systems war gerade das Lesen eines guten Buches immer Beruhigung und Entspannung.

"So ist das Buch unser Freund geworden," sagte Vizebürgermeister Kozich. "Aber nicht nur das Buch und die Ideen in diesen Büchern, sondern auch die Männer und Frauen sind uns nahe gekommen, die diese Bücher schrieben." Ihnen allen sprach Vizebürgermeister Kozich, im Namen der Kämpfer der Bewegung in Wien, den Dank aus für Trost, Beistand und Hilfe in schweren Zeiten.

-----